

Max Weber: Asketischer Protestantismus und kapitalistischer Geist

Er vertritt grundsetztlich den Vorrang nationaler Macht vor den Idealen sozialer Gerechtigkeit, menschlichen Glückes.

W. zeigt die Askese des Fachmenschentums als Nachfolger puritanischer innerweltlicher Askese.

W. will nicht mehr länger die Formen des gesellschaftlichen Lebens als Wesenheiten aufgefasst sehen, sondern als Chancen. (in diesem Sinne: Nutzen ist die Chance, ein Konsumgut zu verkaufen, evtl. zu Kosten \times Produktivität des Kapitals die Chance, einen Gewinn auf das Kapital zu erzielen)

Nach W. gilt es, die Arbeiter zu Mitträgern nationaler Macht und Verantwortung heranzubilden, statt in ihre Sozialisierungsgedanken einzuwilligen, die sie als Klasse von der Nation absondern müssten.

Puritanische Ethik: Nicht Musse und Genuss, sondern nur Handeln dient nach dem Willen Gottes zur Mehrung seines Ruhms. Verwerflich ist nicht der Besitz, sondern das Ausruhen auf dem Besitz. Der Einzelne soll also zur Ehre Gottes wirken. Dieses Wirken ist abstrakt verstanden, es ist nicht durch die Deckung des Bedarfs begrenzt. Man erkennt dieses Wirken zwar an seinen Früchten, aber diese sind nur das Ergebnis, das seinerseits wieder Mittel neuen Wirkens ist.

Diese Arbeit ist immer systematisch-methodisch und rational. begrifflich ist in ihr bereits das irrationale Erwerbstreben angelegt. Fachmenschentum und Geschäftsmann sind hierin bereits angelegt. Alles geht gerade gegen das unbefangene Geniessen des Besitzes. Ablehnung der Kreaturvergöttlichung (konkrete Konsumtion) Parallel dazu der comfort, der die ethisch statthaften Konsumzwecke umschreibt. (W. übersieht, dass dem irrationalen Erwerbsethos immer mehr ein irrationales Konsumethos zur Seite zu treten begann. Konsumtion um zu leisten ist in der protestantischen Ethik ebenfalls schon enthalten, am einfachsten beim Kinderkriegen: Heiraten um Kinder zu kriegen.

Sport um den Körper stark zu machen, essen um gesund und arbeitsfähig zu sein. Die Produktivität niedriger Löhne wurde nur deshalb vertreten, weil man an ein solch asketisches Ethos für alle Menschen nicht glaubte. Jeeenfalls widerspricht die puritanische Ablehnung der Kreaturvergötterung im Konsum nicht der Idee eines endlos steigenden Komforts)

Die Herrschaft kann sein:

1. ~~XXXXXXXXXX~~ rational legal
2. traditional
3. Charismatisch

Dies die Formen, durch die Herrschaft Legitimität gewinnt.

Die charismatische Herrschaft tritt immer auf, wenn die beiden andern Herrschaftsformen erstarren (revolutionäre Herrschaft)

Sie ist ihrerseits meistens wieder durch Institutionalisierung des Charismas gekennzeichnet.

Die legale Herrschaft vollzieht sich mit bürokratischem Verwaltungsstab innerhalb von Behörden: Herrschaft kraft Wissen

Bei legaler Herrschaft gehorcht man nicht Menschen, sondern Ordnungen, die deshalb auch die sachliche Zuständigkeit bestimmen

Die Behörde:

1. kontinuierlicher, regelgebundener Betrieb von Amtsgeschäften
2. eine Kompetenz (Zuständigkeit)

Der Einzelbeamte ist:

1. nur an sachliche Amtspflichten gebunden
2. in fester Amtshierarchie
3. mit festen Amtskompetenzen
4. auf grund von Fachqualifikationen bestimmt.